

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mitteilungen an unsere zur Fahne einberufenen Beamten & Arbeiter

**Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Preßhefe-Fabrikation
Vormals G. Sinner <Karlsruhe>**

**Karlsruhe-Grünwinkel, Nr. 1.1914(16.Sept.) - 125.1918(10.Dez.);
damit Ersch. eingest.**

22.9.1917 (No. 113)

urn: urn:nbn:de:bsz:31-56019

Gesellschaft Sinner Karlsruhe-Grünwinkel



Mitteilungen an unsere zur Fahne einberufenen Beamten & Arbeiter.

Nr. 113.

Karlsruhe-Grünwinkel, den 22. September 1917.

Die deutsche Antwort auf die Papstnote.

Die Antwort der Kaiserlich deutschen Regierung auf die Friedenskundgebung S. H. des Papstes lautet wie folgt:

Berlin, 19. September 1917.

Herr Kardinal!

Eure Eminenz haben die Geneigtheit gehabt, Seiner Majestät dem Kaiser und König, meinem Allergnädigsten Herrn, mit Schreiben vom 2. v. M. eine Kundgebung Seiner Heiligkeit des Papstes zu übermitteln, worin Seine Heiligkeit voll Kummer über die Verheerungen des Weltkrieges einen eindringlichen Friedensappell an die Staatsoberhäupter der kriegsführenden Völker richtet.

Seine Majestät der Kaiser und König hat geruht, mir von dem Schreiben Eurer Eminenz Kenntnis zu geben und mir die Beantwortung aufzutragen.

Seit geraumer Zeit verfolgt Seine Majestät mit hoher Achtung und aufrichtiger Dankbarkeit die Bemühungen Seiner Heiligkeit, im Geiste wahrer Unparteilichkeit die Leiden des Krieges nach Kräften zu lindern und das Ende der Feindseligkeiten zu beschleunigen. Der Kaiser erblickt in dem jüngsten Schritte Seiner Heiligkeit einen neuen Beweis edler und menschenfreundlicher Gesinnung und hegt den lebhaften Wunsch, daß zum Heile der ganzen Welt dem päpstlichen Ruf Erfolg beschieden sein möge.

Das Bestreben des Papstes Benedikt XV., eine Verständigung unter den Völkern anzubahnen, konnte um so sicherer auf sympathische Aufnahme und überzeugungsvolle Unterstützung durch Seine Majestät rechnen, als der Kaiser

von der Uebernahme der Regierung an Seine vornehmste und heiligste Aufgabe darin gesehen hat, dem deutschen Volke und der Welt die Segnungen des Friedens zu erhalten. In der ersten Thronrede bei Eröffnung des Deutschen Reichstages am 25. Juni 1888 gelobte der Kaiser, daß die Liebe zum deutschen Heere und Seine Stellung zu demselben Ihn niemals in Versuchung führen würden, dem Lande die Wohlfaten des Friedens zu verkümmern, wenn der Krieg nicht eine durch den Angriff auf das Reich oder dessen Verbündete uns aufgedrungene Notwendigkeit würde. Das deutsche Heer solle uns den Frieden sichern und, wenn er dennoch gebrochen würde, imstande sein, ihn mit Ehren zu erkämpfen. Der Kaiser hat das Gelöbnis, das Er damals ablegte, in 26 Jahren segensreicher Regierung, aller Anfeindungen und Versuchungen ungeachtet, durch Taten erhärtet. Auch in der Krisis, die zu dem gegenwärtigen Weltbrand führte, ist das Bestreben Seiner Majestät bis zum letzten Augenblick dahin gegangen, den Streit durch friedliche Mittel zu schlichten; nachdem der Krieg gegen Seinen Wunsch und Willen ausgebrochen war, hat der Kaiser im Verein mit Seinen hohen Verbündeten zuerst die Bereitwilligkeit zum Eintritt in Friedensverhandlungen kundgegeben.

Hinter Seiner Majestät stand in werktätigem Willen zum Frieden das deutsche Volk. Deutschland suchte innerhalb der nationalen Grenzen freie Entwicklung seiner geistigen und materiellen Güter, außerhalb des Reichsgebietes ungehinderten Wettbewerb mit gleichberechtigten und gleichgeachteten Nationen. Ein ungehemmtes

Spiel der friedlich in der Welt mit einander ringenden Kräfte hätte zur höchsten Vervollkommnung der edelsten Menschheitsgüter geführt. Eine unheilvolle Verkettung von Ereignissen hat im Jahre 1914 einen hoffnungsreichen Entwicklungsgang jäh unterbrochen und Europa in einen blutigen Kampfplatz umgewandelt.

In Würdigung der Bedeutung, die der Kundgebung Seiner Heiligkeit zukommt, hat die Kaiserliche Regierung nicht verfehlt, die darin enthaltenen Anregungen ernster und gewissenhafter Prüfung zu unterziehen; die besonderen Maßnahmen, die sie in engster Fühlung mit der Vertretung des deutschen Volkes für die Beratung und Beantwortung der aufgeworfenen Fragen getroffen hat, legen davon Zeugnis ab, wie sehr es ihr am Herzen liegt, im Einklang mit den Wünschen Seiner Heiligkeit und der Friedenskundgebung des Reichstags vom 19. Juli d. J. brauchbare Grundlagen für einen gerechten und dauerhaften Frieden zu finden.

Mit besonderer Sympathie begrüßt die Kaiserliche Regierung den führenden Gedanken des Friedensrufs, worin Sich Seine Heiligkeit in klarer Weise zu der Ueberzeugung bekennt, daß künftig an die Stelle der materiellen Macht der Waffen die moralische Macht des Rechtes treten muß. Auch wir sind davon durchdrungen, daß der kranke Körper der menschlichen Gesellschaft nur durch eine Stärkung der sittlichen Kraft des Rechtes gesunden kann. Hieraus würde nach Ansicht Seiner Heiligkeit die gleichzeitige Herabminderung der Streitkräfte aller Staaten und die Einrichtung eines verbindlichen Schiedsverfahrens für internationale Streitfragen folgen. Wir teilen die Auffassung Seiner Heiligkeit, daß bestimmte Regeln und gewisse Sicherheiten für eine gleichzeitige und gegenseitige Begrenzung der Rüstungen zu Lande, zu Wasser und in der Luft sowie für die wahre Freiheit und Gemeinsamkeit der hohen See, diejenigen Gegenstände darstellen, bei deren Behandlung der neue Geist, der künftig im Verhältnis der Staaten zueinander herrschen soll, den ersten verheißungsvollen Ausdruck finden müßte. Es würde sich sodann ohne weiteres die Aufgabe ergeben, auftauchende internationale Meinungsverschiedenheiten nicht

durch das Aufgebot der Streitkräfte, sondern durch friedliche Mittel, insbesondere auch auf dem Wege des Schiedsverfahrens entscheiden zu lassen, dessen hohe friedensstiftende Wirkung wir mit Seiner Heiligkeit voll anerkennen. Die Kaiserliche Regierung wird dabei jeden Vorschlag unterstützen, der mit den Lebensinteressen des Deutschen Reiches und Volkes vereinbar ist. Deutschland ist durch seine geographische Lage und seine wirtschaftliche Bedürfnisse auf den friedlichen Verkehr mit den Nachbarn und mit dem fernen Ausland angewiesen. Kein Volk hat daher mehr als das deutsche Anlaß zu wünschen, daß an die Stelle des allgemeinen Hasses und Kampfes ein versöhnlicher und brüderlicher Geist zwischen den Nationen zur Geltung kommt.

Wenn die Völker, von diesem Geiste geleitet, zu ihrem Heile erkannt haben werden, daß es gilt, mehr das Einigende als das Trennende in ihren Beziehungen zu betonen, wird es ihnen gelingen, auch die einzelnen noch offenen Streitpunkte so zu regeln, daß jedem Volk befriedigende Daseinsbedingungen geschaffen werden und damit eine Wiederkehr der großen Völkerkatastrophe ausgeschlossen erscheint. Nur unter dieser Voraussetzung kann ein dauernder Friede begründet werden, der die geistige Wiederannäherung und das wirtschaftliche Wiederaufblühen der menschlichen Gesellschaft begünstigt.

Diese ernste und aufrichtige Ueberzeugung ermutigt uns zu der Zuversicht, daß auch unsere Gegner in den von Seiner Heiligkeit zur Erwägung unterbreiteten Gedanken eine geeignete Unterlage sehen möchten, um unter Bedingungen, die dem Geiste der Billigkeit und der Lage Europas entsprechen, der Vorbereitung eines künftigen Friedens näher zu treten.

Genehmigen Euere Eminenz usw.

(Name des Reichskanzlers).

Seiner Eminenz
dem Staatssekretär Seiner Heiligkeit
des Papstes Benedikt XV.
Herrn Kardinal Gasparri
Rom.





Montag, 13. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

An der flandrischen Schlachtfrent wuchs nach verhältnismäßig ruhigem Tage die Kampftätigkeit in den Abendstunden wieder zu erheblicher Stärke an.

Unsere Artilleriewirkung gegen feindliche Batterienester war gut; sie zersprengte auch Bereitstellungen englischer Angriffstruppen östlich von Messines.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Längs des Chemin-des-Dâmes und in der Westchampagne steigerte sich die Feuertätigkeit beträchtlich. Nördlich der Straße Laon-Soissons brachen gestern früh die Franzosen zu starken Angriffen vor; sie wurden durch Feuer und im Nahkampf abgewiesen.

Ebenso vergeblich und verlustreich war ein Vorstoß des Feindes südwestlich von Ailles.

An der Nordfront von Verdun haben sich auf beiden Maasufeln heftige Artilleriekämpfe entwickelt.

Armee des Generalfeldmarschalls Herzog
Albrecht von Württemberg.

Nichts Neues.

Eines unserer Fliegergeschwader griff gestern England an. Auf die militärischen Anlagen von Southend und Margate an der Themsemündung wurden mit erkannter Wirkung Bomben abgeworfen.

Eines unserer Flugzeuge wird vermißt.

Auf dem Festlande sind gestern 14 feindliche Flieger und ein Fesselballon abgeschossen worden.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen
Leopold von Bayern

Lebhafteres Feuer nur südlich von Smorgon, westlich von Luck, bei Tarnopol und am Zbrucz. Hier kam es mehrfach auch zu Zusammenstößen von Streifabteilungen.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

In der westlichen Moldau gelang es trotz

sehr zäher feindlicher Gegenwehr, die in zahlreichen heftigen Angriffen zum Ausdruck kam, unseren Geländegewinn südlich des Trotsultales weiter auszudehnen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
von Mackensen.

Der hartnäckig verteidigte Ort Panciu wurde im Sturm genommen. Entlastungsstöße der Russen und Rumänen gegen benachbarte Abschnitte unserer Front waren vergeblich; sie scheiterten sämtlich verlustreich.

Am unteren Sereth blieb die Artillerietätigkeit lebhaft; mehrere feindliche Angriffe zwischen Buzaul-Mündung und Donau wurden zurückgeschlagen.

Mazedonischen Front.

Keine besonderen Ereignisse.

Im Monat Juli betrug der Verlust der Luftstreitkräfte unserer Gegner 34 Fesselballons und mindestens 215 Flugzeuge, von denen 98 hinter unseren, 115 jenseits der feindlichen Linien durch Luftangriff und Abwehrfeuer brennend zum Absturz gebracht wurden.

Wir haben 60 Flugzeuge, keinen Fesselballon verloren.

Dienstag, 14. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Der Feuerkampf auf dem Schlachtfelde in Flandern war wechselnd stark; er erreichte an der Küste, nordöstlich und östlich von Ypern abends wiederum große Heftigkeit.

Gewaltsame Erkundungen der Gegner brachen vor mehreren Abschnitten unserer Abwehrzone ergebnislos zusammen.

Südwestlich von Westhoer warfen wir die Engländer aus einigen Waldstücken zurück.

Im Artois war die Kampftätigkeit durchwegs gesteigert, vornehmlich beiderseits von Lens und an der Scarpe. Auch an dieser Front scheiterten mehrere englische Vorstöße. Bei einem Unternehmen sächsischer und bayerischer Sturmabteilungen bei Neuvechappelle wurde eine größere Anzahl Portugiesen gefangen eingebracht.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

An der Aisnefront und in der Westcham-
pagne war eine erhebliche Zunahme des Artillerie-
riefeuers bemerkbar.

Am Cornillet südlich von Nauroy griffen
die Franzosen zweimal ohne jeden Erfolg die
von uns dort am 10. August gewonnenen
Stellungen an.

An der Nordfront von Verdun lagen die
Artillerien tagsüber mit nur geringen Unter-
brechungen in scharfem, sich dauernd steigern-
dem Feuerkampf. Der Franzose hat in diesem
Feuerabschnitt wieder starke Kräfte, vor allem
an Artillerie, herangeschafft.

Armee des Generalfeldmarschalls Herzog
Albrecht von Württemberg.

Zwischen Maas und Mosel wurden feindliche
Vorstöße bei Flirey abgeschlagen. In der Loth-
ringer Ebene und im Sundgau war gleichfalls
die Feuertätigkeit lebhafter als sonst.

In zahlreichen Luftkämpfen wurden 9 feind-
liche Flieger und 2 Fesselballone abgeschossen.

Oberleutnant Dostler hat am 12. August
seinen 23. und 24. Gegner zum Absturz gebracht.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen
Leopold von Bayern.

Keine größeren Gefechtshandlungen.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Südlich des Trotosul-Abschnittes machte
der Gegner uns durch starken Gegenangriff
unseren Geländegewinn streitig.

Auch südlich des Ojtoz- und Casinutales
führte er heftige Angriffe, die sämtlich zurück-
geschlagen wurden.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
von Mackensen.

Bei Panciu kam es zu neuen Kämpfen, bei
denen der Feind in erfolglosen Angriffen
schwerste Verluste erlitt. Zwischen Susita- und
Putna-Tal drängten unsere Truppen den sich
zäh wehrenden Gegner nach Nordwesten ins
Gebirge zurück.

Längs des unteren Sereth verliefen Vorfeld-
gefechte für uns günstig; Gefangene und Beute
wurden geborgen.

Im Mündungsgebiet der Donau lebte die
Feuertätigkeit auf.

Mazedonische Front.

Nichts Neues.

Mittwoch, 15. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Gesteigerte Abwehrwirkung unserer Kampf-
artillerie erzwang für einen Teil des gestrigen

Tages ein Nachlassen des feindlichen Zerstör-
ungsfeuers. Die eingesetzten Munitionsmengen
entlasteten die Infanterie.

Erst gegen Abend konnte der Feind mit
voller Kraft den Feuerkampf wieder aufnehmen,
der die Nacht hindurch mit großer Stärke an-
dauerte. Durch Angriffe wurden englische Ab-
teilungen, die sich bei Langemarck über den
Steenbach vorgearbeitet hatten, aufgerieben.
Heftige Angriffe der Engländer südlich von
Frezenberg und beiderseits von Hooze wurden
abgeschlagen. Im Artois verstärkte sich der
Artilleriekampf zwischen Hulluch und Lens be-
sonders in den heutigen Morgenstunden.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Am Chemin-des-Dames scheiterten bei Cerny
mehrmalige Angriffe der Franzosen, die zur
Vorbereitung ihres Stoßes starke Artillerie ein-
gesezt hatten. Auch in anderen Abschnitten
dieser und der Champagnefront kam es zu leb-
haften Feuerkämpfen.

Auf beiden Ufern der Maas hält die ver-
mehrte Artillerietätigkeit, vielfach in Vorstößen
stärkster Wirkung zusammengefaßt, an. Auch
hier waren gute Ergebnisse der Kampftätigkeit
unserer Batterien durch zeitweise Lahmlegung
der feindlichen Artillerie erkennbar.

Armee des Generalfeldmarschalls Herzog
Albrecht von Württemberg.

Im Sundgau hielt die Steigerung des gegen-
seitigen Feuers auch nachts an.

Durch Schneid und Können haben sich die
Schlachtstaffeln unserer Flieger zur wertvollen
Angriffswaffe auch gegen Grabenziele und
Batterien entwickelt.

In Luftkämpfen, die besonders in Flandern
zahlreich waren, und durch Abwehrfeuer sind
gestern 20 feindliche Flieger und 4 Fesselballone
abgeschossen worden.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen
Leopold von Bayern.

Zwischen dem nördlichen Sereth und dem
Zbrucz erhöhte sich die Feuertätigkeit. Südöst-
lich von Tarnopol brachen russische Vorstöße,
denen Panzerkraftwagen Halt geben sollten, vor
unseren Stellungen zusammen.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Südlich des Trotosutales versuchte der
Feind durch starke Entlastungsangriffe den Rück-
zug der inneren Flügel der zweiten rumänischen
und vierten russischen Armee zu decken. Alle
Angriffe sind zurückgeschlagen worden. Unsere
Truppen drängten über Soweja hinaus nach.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
von Mackensen.

Dem im Bergland zu beiden Seiten der

Putna nach Nordosten weichenden Feinde folgten unsere Kolonnen. Am Rande des Gebirges wurde Stravani (nordöstlich von Panciu) genommen. Die siegreich vordringenden Truppen brachten heftige feindliche Gegenangriffe zum Scheitern.

In der Sereth-Niederung stürmten deutsche Divisionen den auf dem westlichen Flußufer gelegenen zäh verteidigten Brückenkopf von Baltaretu.

Außer hohen blutigen Verlusten büßten Russen und Rumänen am Sereth und im Gebirge über 5000 Gefangene, mehrere Geschütze und zahlreiche Maschinengewehre ein.

Mazedonische Front.

Nichts von Bedeutung.

Donnerstag, 16. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

In Flandern ist die zweite große Schlacht entbrannt.

Der Artilleriekampf nahm gestern an der Küste und zwischen Yser und Deube wieder äußerste Heftigkeit an, wurde während der Nacht unvermindert fortgeführt und steigerte sich heute früh zum Trommelfeuer. Hinter dichten Feuerwellen trat dann die englische Infanterie zwischen Bixchoote und Wytschaete in 18 Kilometer Frontbreite zum Angriff an.

Im Artois griffen die Engländer zwischen Hulluch und Lens schon gestern morgen mit den vier kanadischen Divisionen an. Sie drangen nach stärkster Feuerwirkung in unsere erste Stellung ein und suchten durch dauernden Nachschub frischer Kräfte die Einbruchsstelle beiderseits von Loos zu vertiefen. Nach aufgefundenen Befehlen war das Ziel ihres Angriffes das 4 Kilometer hinter unserer Front gelegene Dorf Vendin-le-Vicil.

In tagsüber währenden erbitterten Kämpfen drängten unsere Truppen durch Gegenangriffe den eingebrochenen Feind bis über die dritte Linie unserer ersten Stellung wieder zurück. Der Gewinn der Engländer ist gering; in neuen Angriffen, die sich bis zu 11 malen wiederholten, versuchte der zähe Gegner am Abend nochmals sein Glück. Vor unserer Kampflinie brachen die feindlichen Sturmwellen zusammen. Südlich von Hulluch und westlich von Lens wurde der Angreifer, der an allen Stellen des Kampffeldes schwerste Verluste erlitten hat, abgewiesen.

Bei St. Quentin entfalteten die Franzosen nachmittags besonders lebhafte Feuerätigkeit. Es gelang ihnen, mit etwa 5000 Schuß auf die innere Stadt das Pfarrhaus in Brand zu schießen. Von dort sprang das Feuer auf die Kathedrale über, die seit 8,30 Uhr in Flammen steht.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Im mittleren Teil des Chemin-des-Dâmes herrschte tagsüber lebhafte Kampftätigkeit der Artillerien. Nachdem schon morgens ein Vorstoß gescheitert war, setzten am Abend starke französische Angriffe zwischen Cerny und Gehöft Hurtebise in etwa 5 Kilometer Breite ein. Die Angriffe wiederholten sich; hin- und herwogender Kampf tobte bis in die Nacht. Wir blieben voll im Besiz unserer Stellungen; die vergeblichen Angriffe haben dem Engländer viel Blut gekostet.

An der Nordfront von Verdun nahm der Artilleriekampf vormittags wieder große Stärke an; französischerseits wurde er aber nicht mit der Heftigkeit geführt wie am 12. u. 13. August.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

An der

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern

ist die Lage unverändert.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

In Verfolgungsgefechten brachen deutsche und österreichisch-ungar. Truppen mehrfach den Widerstand feindlicher Nachhuten im Gebirge südlich des Trotosultales.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Nördlich von Stracani und Panciu wehrten preußische und bayerische Regimenter erfolgreich zahlreiche Angriffe der Rumänen und neu herangeführter russischer Kräfte ab.

Am Sereth wurde der noch auf dem Westufer haltende Feind durch kraftvollen Angriff unserer Truppen über den Fluß zurückgeworfen.

54 Offiziere, dabei auch französische, 3500 Mann, 16 Geschütze und über 50 Maschinengewehre blieben in unserer Hand.

Mazedonische Front.

Nichts Neues.

Freitag, 17. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Ein neuer, der zweite Großkampftag der Flandernschlacht, ist zu unseren Gunsten entschieden dank der Tapferkeit aller Waffen, dank der nie versagenden Angriffskraft unserer unvergleichlichen deutschen Infanterie.

Nach einstündigem Trommelfeuer brach am Morgen des 16. August die Blüte des englischen Heeres auf dem nördlichen Flügel, begleitet von französischen Kräften, tief gestaffelt zum Angriff vor. Auf 50 Kilometer Front von der Yser bis zur Lys tobte tagsüber die Schlacht.

Der am Yserkanal bei Drygrachten vorge-

schobene Posten wurde überrannt; der Feind erkämpfte sich auch das nördlich und östlich von Bixchoote von unseren Sicherungen schriftweise aufgegebene Vorfeld der Kampfstellung am Martje-Vaart.

Die Engländer durchstießen bei Langemarck unsere Linien und drangen, Verstärkungen nachschiebend, bis Poelkapelle vor. Hier traf sie der Gegenangriff unserer Kampfeserven. In unwiderstehlichem Ansturm wurden die vorderen Teile des Feindes überwältigt, seine hinteren Staffeln zurückgeworfen. Am Abend war nach zähem Ringen auch Langemarck und unsere verlorene Stellung wieder in unserer Hand.

Auch bei St. Julien und an zahlreichen Stellen weiter südlich bis nach Warneton drang der Gegner, dessen zerschlagene Angriffsgruppen durch immer neue Kräfte ergänzt wurden, in unsere Kampfzone ein. Die Infanterie fing den gewaltigen Stoß überall auf und warf den Feind unter enger Mitwirkung der Artillerie und Flieger wieder zurück. An den von Roulers und Menin auf Ypern führenden Straßen drangen sie über unsere alte Stellung hinaus in erfolgreichem Angriff vor.

In allen anderen Abschnitten des weiten Kampffeldes brach der englische Ansturm vor unseren Hindernissen zusammen. Troß schwerster Opfer haben die Engländer nichts erreicht! Wir haben in der Abwehr einen vollen Sieg errungen. Unerschütterter in gehobener Stimmung steht unsere Front zu neuen Kämpfen bereit!

Im Artois griffen die Engländer gegen Abend bei Loos wiederum heftig an; örtliche Einbrüche wurden durch kraftvolle Gegenstöße weitgemacht. St. Quentin lag weiter unter französischem Feuer; der Dachstuhl der Kathedrale ist eingestürzt, das Innere des historischen Bauwerkes ausgebrannt.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

An der Aisne scheiterten Teilangriffe der Franzosen östlich von Cerny.

Bei Verdun entwickelte sich die Artillerie-schlacht mittags wieder zu höchster Stärke. Der Feind griff bisher nicht an. Auf dem Ostufer der Maas brachen kampfbewährte badische Regimenter überraschend in den Courieres-Wald vor, zerstörten feindliche Angriffsarbeiten und kehrten mit mehr als 600 Gefangenen von drei französischen Divisionen zurück.

16 feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen. Rittmeister Freiherr von Richthofen hat den 58., Oberleutnant Destler den 25. Luftsieg davongetragen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Keine größeren Kampfhandlungen; vielfach auflebende Artillerietätigkeit und Vorfeldgefechte.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Nördlich von Holda an der Bistritz und südlich des Trotsultales spielten sich für uns erfolgreiche Teilkämpfe ab.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Rumänisch-russische Vorstöße nördlich von Focsani und am unteren Sereth schlugen verlustreich fehl.

Mazedonische Front.

Nichts Neues.

Samstag, 18. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Auf dem Schlachtfelde in Flandern steigerte sich der Artilleriekampf an der Küste und nordöstlich von Ypern wieder zu äußerster Stärke. Sonst blieb das Feuer geringer als in den letzten Tagen.

Beiderseits der Bahn Boesinghe—Staden führte der Feind nachmittags einen starken überraschenden Teilangriff, bei dem Langemarck nach erbitterten Kämpfen verloren ging. Wir liegen in flachem Bogen um das Dorf.

Im Artois stellten sich unter starkem Feuer-schutz englische Kampfgruppen nordwestlich von Lens bereit. Unser Vernichtungsfeuer ließ einen Angriff nicht zur Entwicklung kommen. Nachts erfolgende schwache Vorstöße des Feindes wurden abgewiesen.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Am Chemin-des-Dames lebhaftes Artillerie-tätigkeit bei Cerny, in der Westchampagne, besonders am Keilberg, südwestlich von Moronvilliers.

An der Nordfront von Verdun setzte der Feuerkampf mittags wieder mit voller Kraft ein und hielt gesteigert bis tief in die Nacht an.

Durch Flieger und Abwehrgeschütze wurden 26 feindliche Flugzeuge und vier Fesselballone brennend zum Absturz gebracht. Oberleutnant Dostler errang seinen 26., Offizierstellvertreter Vizefeldwebel Müller seinen 22., Leutnant Gontermann durch Abschießen des 13. und 14. Fesselballons seinen 29. und 30. Luftsieg.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Ostsee und Schwarzem Meer blieb bei kleinen Vorfeldgefechten und meist mäßigem Feuer die Lage unverändert.

An der

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph führte am 16. August ein Angriff österreichisch-ungarischer Regimenter südlich von Grosesci zu vollem Erfolg. Der Feind wurde aus ver-

schanzten Stellungen im Sturm geworfen und büßte neben hohen blutigen Verlusten über 1600 Gefangene, ein Geschütz und 18 Maschinengewehre ein.

Seit dem Beginn der Operationen im Osten am 19. Juli sind in Ostgalizien und der Bukowina in die Hände der Verbündeten gefallen: 655 Offiziere, 41 500 Mann, 257 Geschütze, 546 Maschinengewehre, 191 Minenwerfer, 50 000 Gewehre. An Kriegsgerät wurden erbeutet große Munitionsmassen, 25 000 Gasmasken, 14 Panzerkraftwagen, 15 Lastkraftwagen, 2 Panzerzüge, 6 beladene Eisenbahnzüge, außerdem 26 Lokomotiven, 218 Bahnwagen, mehrere Flugzeuge, große Mengen an Fahrzeugen und erhebliche Lebensmittelvorräte. Besonders anerkennend ist hervorzuheben, daß bei den letzten Kämpfen die Munitionskolonnen und Trains, sowie die Eisenbahnen und Kraftfahrtruppen trotz höchster Anforderungen den für die Kampfführung so wichtigen Verkehr von und zur Front glatt bewältigt haben. Durch umsichtige Anordnungen und treue Pflichterfüllung von Offizieren, Beamten und Mannschaften konnten alle Truppenverschiebungen planmäßig durchgeführt und die kämpfenden Truppen jederzeit mit dem nötigen Nachschub an Munition, Verpflegung und sonstigem Kriegsbedarf versorgt werden, im Westen trotz des über mehrere Stellungen weg weit ins Hintergelände reichenden Feuers, im Osten trotz aller Hindernisse, die Land und Wetter bei den umfangreichen Zerstörungen bereiteten.

Sonntag, 19. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

In Flandern war die Kampfaktivität an der Küste und an der Yser bis zur Lys besonders in den Abendstunden sehr stark; im Abschnitt Bixschoote-Hooge steigerte sich heute früh der Artilleriekampf zum Trommelfeuer. Südlich von Langemarck brach dann der Feind zu einem Angriff vor, bei dem in künstlichen Nebel gehüllte Panzerwagen der Infanterie Bahn brechen sollten. Nach anfänglichem Einbruch in unsere Linien ist der Gegner überall zurückgeworfen worden.

Im Artois erreichte die Feueraktivität am Kanal von La Bassée beiderseits von Lens und auf dem Südufer der Scarpe zeitweilig große Stärke.

Bei Havrincourt und westlich von Le Cantelet (südwestlich und südlich von Cambrai) griffen die Engländer nach ausgiebiger Feuerbereitung mit starken Erkundungsabteilungen an; sie wurden im Nahkampf abgewiesen.

St. Quentin lag erneut unter französischem Feuer.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Am Chemin-des-Dames drangen unsere Stoßtrupps östlich des Gehöftes Royeres in die feindlichen Gräben und machten die nur aus schwarzen Franzosen bestehende Besatzung nieder.

Am Brimont verlief eine eigene Unternehmung erfolgreich; mehrere Gefangene wurden eingebracht.

In der Westchampagne kam es vorübergehend zu lebhaften Feuerkämpfen.

Die Artillerieschlacht bei Verdun dauert an; auch während der Nacht nahm das starke Zerstörungsfeuer mitten im Walde von Avocourt und Ornes nur wenig ab.

Ein Angriff französischer Flieger gegen unsere Fesselballone verlief ergebnislos.

Badische Sturmabteilungen fügten von neuem den Franzosen im Courieres-Walde durch kühnen Handstreich Verluste zu und kehrten mit zahlreichen Gefangenen zurück.

Gestern sind 19 feindliche Flugzeuge und ein Fesselballon in Luftkämpfen abgeschossen worden.

Die lange Zeit durch Rittmeister Freiherr v. Richthofen geführte Jagdstaffel Nr. 11 hat gestern in siebenmonatiger Kampfaktivität den 200. Gegner zum Absturz gebracht; 121 Flugzeuge und 196 Maschinengewehre wurden von ihr erbeutet.

Armee des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Keine größeren Gefechts-handlungen.

Auf dem

Oestlichen Kriegsschauplatz

und an der

Mazedonischen Front

nichts von Bedeutung.

Montag, 20. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Auf dem flandrischen Schlachtfelde ging nach dem Scheitern der englischen Frühangriffe südlich von Langemarck der Feuerkampf an Stärke erheblich gegen die Vortage zurück.

Im Artois war die Artillerietätigkeit nur nordwestlich von Lens stark. Mehrfach wurden engl. Erkundungsabteilungen zurückgewiesen.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Die Schlacht von Verdun hat heute vormittag auf beiden Maasufeln vom Walde von Avocourt bis zum Courieres-Walde (25 Kilometer) mit starken Angriffen der Franzosen begonnen.

Der Artilleriekampf dauerte gestern tagsüber und die Nacht hindurch ununterbrochen mit äußerster Heftigkeit an; heute morgen ging

stärkstes Trommelfeuer dem Angriffe der Infanterie voraus.

Die Franzosen besetzten kampflos den Talou-Rücken östlich der Maas, der seit März d. J. als Verteidigungslinie aufgegeben und nur durch Posten besetzt war. Diese sind im Laufe des gestrigen Tages planmäßig und ohne Störung zurückgenommen worden.

An allen übrigen Stellen der breiten Schlachtfrent ist der Kampf in vollem Gange.

16 feindliche Flugzeuge und 4 Fesselballone sind gestern zum Absturz gebracht worden.

Leutnant Gontermann schoß 3 Fesselballone und 1 Flugzeug ab und erhöhte damit die Zahl seiner Luftsiege auf 34. Offizierstellvertreter Vizefeldwebel Müller blieb zum 23. und 24. Male Sieger im Luftkampf.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nichts Neues.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Deutsche und österreichisch-ungar. Truppen warfen in kraftvollem Ansturm beiderseits des Ojtoz-Tales die zähen Widerstand leistenden Rumänen gegen das Trotus-Tal zurück. Ein württembergisches Gebirgsbataillon zeichnete sich besonders aus. Mehr als 1500 Gefangene, 30 Maschinengewehre sind eingebracht worden.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Auf dem westlichen Sereth-Ufer entspannen sich am Bahnsf Marasesti heftige Kämpfe, bei denen mehr als 2200 Gefangene in unserer Hand blieben. Südlich der Rimnic-Mündung scheiterten starke russische Angriffe vor unserer Stellung.

Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert.

Dienstag, 21. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Außer zeitweise starkem Zerstörungsfeuer in einigen Abschnitten der flandrischen und Arras-Front keine größeren Kamphandlungen.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Der erste Tag der Schlacht vor Verdun nahm für die Franzosen denselben Ausgang, wie die großen englischen Angriffe in Flandern am 31. Juli und 16. August. Ueberlegenheit an Material und rücksichtsloser Masseneinsatz an Menschen konnten die deutsche Kampfkraft nicht brechen; geringer örtlicher Gewinn steht dem Scheitern des Angriffs auf einer Front von mehr als 20 Kilometern gegenüber.

Am 11. August begann die gewaltige Artillerievorbereitung für den großen Stoß, den gestern auf Englands Geheiß Frankreichs Heer vollzog.

Vom Walde von Avocourt bis zum Ostrand des Courieres-Waldes wurden unsere Stellungen durch die in den letzten Stunden vor dem Angriff aufs höchste gesteigerte Artilleriewirkung des Gegners in ein weites ödes Trichterfeld verwandelt. Am frühen Morgen des 20. August brach die französische Infanterie in dichten Angriffswellen unter dem Schutze des nach vorne verlegten Artillerieschutzes tief gegliedert zum Sturm vor. An vielen Stellen drangen die schwarzen und weißen Franzosen in unsere Abwehrzone ein, in der jeder Schritt vorwärts unseren Kampftruppen durch blutige Opfer abgerungen werden mußte. Erbitterte Nahkämpfe und kraftvolle Gegenstöße warfen den Feind fast überall zurück. Der gewaltige Kampf wogte tagsüber hin und her. Auf dem westlichen Maasufer verblieb nur die Höhe „Toter Mann“ und der Südrand des Rabenwaldes den Franzosen; wir liegen hier hart am Nordhange der Berge. Auf dem Ostufer ist die Kampflinie noch weniger verschoben; nur an der Höhe 344 südöstlich von Samogneux und im Fosses-Walde hat der Feind etwas Boden gewonnen.

Die Maßnahmen der Führung haben sich glänzend bewährt. Neben der mit vorbildlicher Ausdauer und Tapferkeit kämpfenden Infanterie gebührt auch der Artillerie volle Anerkennung, deren vernichtende Wirkung die feindlichen Vorarbeiten und den Aufbau zum Angriff empfindlich schädigte und die an der erfolgreichen Abwehr hervorragenden Anteil hatte. Die anderen Waffen, insbesondere Pioniere und Flieger, trugen zu dem guten Ausgang des Tages wesentlich bei.

Die Verluste der französischen Infanterie sind ihrem Masseneinsatz entsprechend außerordentlich hoch.

Die Schlacht vor Verdun ist noch nicht zu Ende. Heute Morgen sind an vielen Stellen der Front neue Kämpfe entbrannt; Führer und Truppen vertrauen auf den günstigen Abschluß.

26 feindliche Flieger sind abgeschossen worden; wir haben 5 Flugzeuge verloren.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Von der Düna bis zur Donau ist die Lage unverändert.

Mazedonische Front.

Nichts Neues.

Mittwoch, 22. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

In Flandern erreichte der Artilleriekampf an

der Küste und von Bixchoote bis Warneton abends wieder große Stärke.

Gestern früh erfolgte dort östlich von Ypern nach heftiger Feuerwelle ein starker Vorstoß der Engländer bei St. Julien; er wurde zurückgeschlagen.

Heute morgen haben sich zwischen den von Staden und Menines auf Ypern führenden Straßen neue Kämpfe entwickelt.

Im Artois griff der Feind nordwestlich und westlich von Lens nach starker Feuervorbereitung unsere Stellungen an. Oertliche Einbrüche wurden durch heftige Gegenstöße, die zu erbitterten Nahkämpfen führten, ausgeglichen. Eine Kohlenhalde südwestlich der in Brand geschossenen Stadt Lens ist noch in der Hand der Engländer.

Nordwestlich und westlich von Le Vataled spielten sich zahlreiche Vorpostengefechte ab, bei denen Gefangene von uns einbehalten wurden. St. Quentin lag erneut unter französischem Feuer.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Auf dem Schlachtfelde von Verdun führten die Franzosen gestern ihre Angriffe in einigen Abschnitten fort; vielfach wurde bis in die Nacht hinein gekämpft. Im Südostteil des Avocourt-Waldes und auf den Hügeln östlich davon faßte der Feind nach mehrmaligem vergeblichen Ansturm Fuß.

An der Höhe 304 scheiterten alle Angriffe, auch die von Südwesten und vom „Toten Mann“ her umfassend angesehten, in unserem Feuer und an der Zähigkeit der tapferen Verteidiger. Vorstöße, die sich vom Rücken östlich des Rabenwaldes gegen des Forgesgrund richteten, wurden abgewiesen.

Auf dem Ostufer der Maas drangen die Franzosen in den Südteil von Samogneux ein. Im übrigen wurden ihre dichten Massen, die von der Höhe 344 bis zur Straße Beaumont-Vacherauville und im Fosses-Walde vor- und nachmittags gegen unsere Linien anstürmten, blutig abgewiesen. Die Verluste der feindlichen Infanterie waren schwer; die französische Führung mußte mehrere der 10 Angriffsdivisionen durch frische Truppen ersetzen.

In den letzten Tagen errang Leutnant Voß den 36. und 37., Offizierstellvertreter, Vizefeldwebel Müller den 25. und 26. Luftsieg.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Bei Riga, Dünaburg, Tarnopol und am Zbrucz lebte die Gefechtstätigkeit auf.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Südlich des Trotus-Tales setzten am 20. und 21. August die Rumänen starke Kräfte ein,

um unseren Truppen den Gewinn beiderseits von Grosesci und nordöstlich von Soveja wieder zu entreißen. Alle Angriffe sind verlustreich abgewiesen worden.

Bei der

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen

und an der

Mazedonischen Front

ist die Lage unverändert.

Donnerstag, 23. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Nach den ergebnislosen Teilvorstößen der letzten Tage gingen die Engländer gestern zwischen Langemarck und Hollebeke wieder zu einheitlichen großen Angriffen über, die den ganzen Tag über bis tief in die Nacht hinein anhielten und zu schweren Kämpfen führten. An vielen Stellen stießen sie unter Einsatz neuer Kräfte bis zu sechs Mal gegen unsere Linien vor. Immer wieder wurden sie durch unsere tapferen Truppen in zähem Nahkampf zurückgeworfen. Von zahlreichen Panzerkraftwagen, die dem Feinde den Durchbruch durch die Stellungen ermöglichen sollten, wurde die Mehrzahl durch Feuer erledigt. Bis auf zwei Stellen östlich von St. Julien und an der Straße Ypern—Menines ist unser vorderster Graben auf der 10 Kilometer breiten Kampffront voll gehalten.

Nach kurzem Trommelfeuer gegen Lens heute früh vorstößende feindliche Abteilungen wurden abgeschlagen. Weitere Kämpfe sind dort im Gange. Die lebhafte Beschießung des Stadttinnern von St. Quentin hält an.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

In dem erbitterten Kampf bei Verdun trat gestern im Laufe des Tages eine Pause ein. Erst gegen Abend erreichte die Artillerietätigkeit auf beiden Maasufeln wieder beträchtliche Stärke. Angriffe folgten dieser Feuervorbereitung beiderseits der Straße Vacherauville-Beaumont. Im schweren Ringen gelang es den Franzosen, nur westlich des Weges auf schmaler Front in unserem vordersten Graben Fuß zu fassen. Sonst wurden sie überall blutig abgewiesen. Mehrfach kamen ihre Vorstöße in unserem Vernichtungsfeuer nicht zur Entwicklung.

Bei dem Luftangriff auf die englische Küste sind die militärischen Anlagen von Margate, Ramsgate und Dover erfolgreich mit Bomben belegt worden. In zahlreichen Kämpfen verlor der Feind drei Flugzeuge, zwei eigene kehrten nicht zurück.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen
Leopold von Bayern.

Die Russen haben nach Abbrennen der Dörfer ihre Stellung westlich der Aa bis zur Linie Oding—Biganu geräumt. Das aufgegebene Gebiet ist von uns kampflös besetzt worden.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Zwischen dem Pruth und der Moldawa war die Gefechtsfähigkeit stellenweise lebhafter. Nördlich Grosesci, im Susita-Tal und bei Soveja blieben erneute nach starker Artillerievorbereitung einsetzende feindliche Teilangriffe erfolglos.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
von Mackensen.

Die Lage ist unverändert.

Mazedonische Front.

Bei fast 60 Grad Celsius in der Sonne blieb die Kampftätigkeit gering. Nur im Cerna-Bogen lebte das Artilleriefeuer zeitweilig auf.

Freitag, 24. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

In Flandern flaute die heftige Artillerietätigkeit im Kampfabschnitt zwischen Langemarck und Hollebeke nur vorübergehend ab; stellenweise erreichte sie wieder die Stärke von Trommelfeuer, ohne daß bisher größere Angriffe folgten. Nur bei Westhoek führten die Engländer einen Teilvorstoß, der erfolglos blieb. Heute am frühen Morgen entrissen wir dem Feind südlich der Straße Ypern-Menines den von ihm hier in den letzten Kämpfen errungenen Gewinn. Der verlorene Graben wurde zurückerobert und behauptet.

Bei dem ergebnislosen Angriff am 22. August verloren die Engländer 21 Panzerkraftwagen, die zerschossen vor unserer Front liegen. Ein Teil der am Leben gebliebenen Besatzung wurde gefangen genommen.

Kanadische Truppen versuchten erneut in Lens und unsere anschließenden Stellungen einzudringen. In hartnäckigen Nahkämpfen hielten wir restlos die bisherigen Linien. Auch an der Bahn Arras—Douai scheiterte ein feindlicher Angriff.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Beiderseits der Maas steigerte sich der Artilleriekampf im Walde von Avocourt, auf der Höhe 304, bei Beaumont und im Fosses-Walde zu einigen Tagesstunden wieder zu beträchtlicher Stärke. Gegen Höhe 304, die wir in der Nacht vom 21. auf den 22. August planmäßig unter

Zurücklassung einer schwachen Besatzung geräumt hatten, führten die Franzosen heute einen starken Angriff. Sie wurden von unserem Artilleriefeuer empfangen.

Nördlich von Louvemont kamen bereitgestellte feindliche Sturmtruppen in unserem Vernichtungsfeuer nicht aus ihrem Graben heraus.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen
Leopold von Bayern.

An der Küste wurde die Aa an einigen Stellen von unseren Truppen erreicht. Am Dryswjaty-See, bei Brody, am Sereth und Zbrucz lebte die Gefechtsfähigkeit zeitweise auf.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Unsere Stellungen bei Soveja und am Susita-Tal waren erneut das Ziel ergebnisloser feindlicher Vorstöße.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
von Mackensen.

Westlich von Cerbul am Sereth brachte uns ein erfolgreiches Stoßtruppenunternehmen Gefangene und Beute ein.

Mazedonische Front.

Bei anhaltender Hitze nur stellenweise geringes Feuer.

Samstag, 25. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Im Zusammenhang mit Infanteriegefechten entwickelten sich bei Ypern in einzelnen Abschnitten wieder lebhaftere Artilleriekämpfe, die auch nachts über anhielten. Oestlich von St. Julien stieß ein zur Säuberung eines Engländernestes angesehener Vorstoß mit einem feindlichen Angriff zusammen. Nach Zurückwerfen des Gegners wurde das beabsichtigte Unternehmen von uns erfolgreich durchgeführt.

Beiderseits der Straße Ypern—Menines versuchten die Engländer erneut, in unsere Stellung einzudringen. Am Nordwestrande des Herenthage-Waldes drückten sie unsere Linien etwas zurück. Im übrigen wurden sie verlustreich abgewiesen. An mehreren Stellen scheiterten feindliche Erkundungsvorstöße.

Starke Abteilungen des Gegners, die in den späten Abendstunden gegen unsere Linien bei Lens vorgingen, wurden nach zähem Kampf in ihre Ausgangsstellung zurückgeworfen. Südlich von Vendhuile entrissen wir den Engländern heute früh durch überraschenden Sturm das von ihnen gehaltene Gehölz Gillemont.

Nach heftiger Artillerievorbereitung, die in St. Quentin und umliegenden Dörfern vielfach Brände hervorrief, griffen die Franzosen gestern

unsere Verteidigungsabschnitte auf der Südfront der Stadt in einer Breite von etwa 3 km an. In schweren Kämpfen wurde der Feind auf der ganzen Linie geworfen. Unsere dort fechtenden Truppen befinden sich in restlosem Besitz unserer Stellungen.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Bei Verdun nahm die Gefechtstätigkeit beiderseits der Maas wieder zu. Westlich des Flusses stießen die Franzosen morgens und abends gegen unsere Stellungen am Forges-Bach zwischen Malancourt und Bethincourt mit starken Kräften vor. Im wirksamen Feuer unserer Artillerie wurden beide Angriffe unter schweren Verlusten abgeschlagen. Ebenso erfolglos blieb ihr Versuch auf dem Ostufer, von der Höhe 344 aus nach Norden vorzudringen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Längs der Düna, bei Smorgon, Luck und Tarnopol, zwischen dem Pruth und der Moldava, sowie am Ojtoz-Tag zeitweise auflebendes Artilleriefeuer.

Vorstöße russischer Jagdkommandos bei Brody scheiterten.

Mazedonische Front.

Nichts Besonderes.

Sonntag, 26. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

In Flandern erreichte der Feuerkampf nur in einzelnen Abschnitten größere Stärke. An mehreren Stellen scheiterten englische Erkundungsvorstöße. Im Vorfelde unserer Stellungen westlich von Le Catelet kam es zu lebhafter Kampftätigkeit der Artillerien und Infanteriegefechten, um die in unseren Postenlinien liegenden Gehöfte.

St. Quentin lag wieder unter französischem Feuer, das neue Kämpfe hervorrief.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Längs der Aisne lebte mehrfach das Feuer auf. Nach starker Artilleriewirkung südlich von Pargny in unsere vordersten Gräben gedrungene französische Abteilungen wurden durch schnellen Gegenstoß geworfen.

Auf dem Westufer der Maas blieb die Gefechtstätigkeit geringer als in den letzten Tagen.

Dagegen war der Artilleriekampf östlich des Flusses wieder sehr stark. Erneut stießen feindliche Kräfte von der Höhe 344 (östlich von Samogneux) nach Norden vor; sie wurden durch Feuer und im Nahkampf abgewiesen.

Heute morgen haben sich bei Beaumont Kämpfe entwickelt.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Bei Dünaburg, Baranowitschi, Tarnopol und am Zbrucz, sowie in mehreren Abschnitten der Karpathenfront rege Feuerstätigkeit und kleine Postengefechte. Nördlich von Monastir war eine gewaltsame Erkundung für uns erfolgreich. Nördlich des Doiransees wiesen die bulgarischen Sicherungen starke englische Streifabteilungen zurück.

Montag, 27. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

In Flandern verstärkte sich der Artilleriekampf an der Küste sowie zwischen Yser und Lys gegen Abend erheblich; er hielt auch nachts an. Heute morgen drangen mehrfache starke englische Erkundungsabteilungen gegen unsere Linien vor; sie sind durchweg zurückgeschlagen worden.

Vom La Basséekanal bis Lens ging starke Artilleriewirkung heftigen englischen Vorstößen voraus, die nordwestlich von Lens kurz vor Dunkelheit einsetzten; sie scheiterten verlustreich.

Die Gefechte im Vorfelde unserer Stellungen westlich von Le Catelet dauerten tagsüber mit wachsendem Erfolg an. Bei den Gehöften Malakoff und Cologne errang der Feind örtliche Vorteile; Versuche, den Gewinn zu erweitern, schlugen verlustreich fehl.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Am Chemin-des-Dâmes und in der westlichen Champagne zeitweise lebhaftere Artilleriekämpfe. Südlich von Ailles kamen französische Teilangriffe in unserem Abwehrfeuer nicht bis an unsere Hindernisse heran.

Vor Verdun blieb es westlich der Maas im allgemeinen ruhig. Auf dem Ostufer wurde bis in die Nacht hinein erbittert gekämpft. Die nach Trommelfeuer bei Beaumont, im Fosses- und Chaume-Walde einsetzenden Angriffe der Franzosen drängten uns anfänglich aus Beaumont und den Waldstücken heraus.

Im Gegenstoß wurden Dorf und Wälder zurückgenommen und einige hundert Gefangene einbehalten. Abends brachen französische Kräfte erneut zu Angriffen vor, die zu noch andauernden Kämpfen um Beaumont führten.

Zwischen dem Maastal und der Straße Beaumont-Vacherauville sind alle Angriffe der Franzosen gescheitert.

Rittmeister Freiherr von Richthofen schoss seinen 59. Gegner ab.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nordwestlich von Jakobstadt gaben die

Russen einige Stellungen auf dem Südufer der Düna auf; sie wurden von uns besetzt.

Bei Baranowitschi und südwestlich von Luck lebte im Anschluß an erfolgreiche eigene Erkundungsvorstöße das Feuer auf; bei Husiatyn erstickte unsere Artilleriewirkung einen russischen Angriffsversuch.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Im Angriff entrissen deutsche Truppen den Rumänen einige Höhenstellungen nordwestlich von Soveja; heftige Gegenstöße des Feindes brachen verlustreich zusammen.

Bei der

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
von Mackensen

und an der

Mazedonischen Front

keine Ereignisse von Belang.

Dienstag, 28. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

In Flandern brach früh morgens an der Straße Ypern—Menines ein starker englischer Angriff verlustreich zusammen.

Nachmittags setzte schlagartig stärkstes Trommelfeuer gegen die Kampfzone zwischen Langemarck und der Bahn Roulers—Ypern ein. Unter Verwendung zahlreicher Panzerwagen und tief fliegender Flugzeuge trat bald darauf die englische Infanterie auf dieser Front zum Sturm an. In zäher Verteidigung warfen unsere Kampftruppen den Feind, der seinen Angriffen durch Vorführen starker Reserven dauernd Nachdruck zu geben versuchte, überall zurück.

Abends setzte unter nochmaliger gewaltvoller Feuersteigerung ein zweiter geschlossener Ansturm gegen diesen Abschnitt ein. Das Ergebnis der bis in die Nacht hinein dauernden Kämpfe ist, daß bis auf eine unbedeutende Einbuchtung nordöstlich von Frezenberg unsere Stellungen restlos behauptet wurden und die Engländer eine blutige Niederlage erlitten.

Der Erfolg des Tages ist der ausgezeichneten Haltung württembergischer Truppen und der vernichtenden Wirkung unseres zusammengefaßten Artilleriefeuers zu danken.

Westlich von Le Catelet scheiterten neue englische Vorstöße vor unseren Linien.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Im westlichen Teil des Chemin-des-Dâmes suchten die Franzosen am Wege Allemant—Samey in Regimentsbreite zum Angriff vorzubrechen. Sie wurden durch Feuer abgewiesen.

Südlich von Courtecou und südöstlich von Ailles verliefen Stoßtruppenunternehmungen für uns erfolgreich.

Vor Verdun herrschte tagsüber nur geringe Gefechtstätigkeit, nachdem die Frühlkämpfe um das von uns zurückgewonnene Dorf abgeschlossen waren. Die dort eingebrachten Gefangenen gehörten drei französischen Divisionen an. Abends nahm auf dem Ostufer der Maas der Artilleriekampf wieder große Heftigkeit an; bei erfolglosen Teilangriffen, die westlich der Straße Beaumont—Vacherauville vorbrachen, erlitten die Franzosen erhebliche Verluste.

In den letzten Tagen errang Leutnant Voff seinen 38. Luftsieg.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen
Leopold von Bayern.

Von der Düna bis zum Dnjestr war die Gefechtstätigkeit nur in wenigen Abschnitten lebhaft.

Auf dem Nordufer des Pruth nahmen rheinische, bayerische und österreichisch-ungarische Regimenter die stark verschanzten russischen Stellungen auf der Dolzek-Höhe und das Dorf Bojan im Sturm. Hartnäckiger Widerstand der Russen wurde auch auf den Höhen nordöstlich der Dolzek nach hartem Kampf am Abend gebrochen. Mehr als 1000 Gefangene, 6 Geschütze und zahlreiche Maschinengewehre fielen in unsere Hand. Die Verluste des hinter den Rakitnaabschnitt zurückgeworfenen Feindes sind schwer.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Nördlich der Soveja im Susita-Tal wurden unsere Sicherungen von kürzlich genommenen Höhen durch überlegenen feindlichen Angriff verdrängt.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
von Mackensen.

In einigen Abschnitten rege Artillerietätigkeit.

Mazedonische Front.

Zwischen Prespa- und Doiran-See lebte mehrfach das Feuer auf. Westlich des Wardar bei Ljumnica angreifende feindliche Abteilungen wurden von den bulgarischen Posten abgewiesen.

Mittwoch, 29. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Unter dem Einfluß stürmischer, regnerischer Witterung blieb fast durchweg die Feuertätigkeit in mäßigen Grenzen. Zahlreiche eigene Erkundungsvorstöße brachten uns Gewinn an Gefangenen und Beute.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

In Flandern lebte am Abend der Artilleriekampf zwischen Langemarck und Hollebeke auf.

Unser Gegenstoß warf die Engländer aus der nordöstlich von Frezenberg gewonnenen Einbuchtung zurück.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Vor Verdun stärkere Kampftätigkeit der Artillerien nur auf dem Ostufer der Maas zwischen Beaumont und Damloup.

Armee des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Zur Vergeltung für die Beschießung von Thiaucourt durch die Franzosen wurden von uns Nowiant-Aux-Fres und Pont-à-Mousson unter Fernfeuer genommen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Beiderseits des Ojtoztales stürmten schlesische und österreichisch-ungarische Truppen einige Höhenstellungen und wiesen nördlich von Grosesci starke Gegenangriffe ab. Mehr als 600 Gefangene wurden eingebracht.

Gegen die Gebirgsfront zwischen Casinu- und Putnatal stießen die Rumänen an mehreren Stellen vor, ohne einen Erfolg zu erzielen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Am Gebirgsrande westlich des mittleren Sereth nahmen nach wirkungsvoller Artillerievorbereitung preußische, bayerische, sächsische und mecklenburgische Bataillone im Häuserkampf das Dorf Muncelul. Den geschlagenen Gegner drängten sie unaufhaltsam über mehrere Stellungen zu beiden Seiten des Susitatales nach Nordwesten zurück. An dem Ungestüm der Angreifer zerschellten starke russisch-rumänische Gegenangriffe.

Der Feind büßte über 1000 Gefangene, 3 Geschütze und 50 Maschinengewehre ein und erlitt empfindliche blutige Verluste.

Oestlich der Bahn Focsiani—Adjudul-Hou lebhaftere Kampftätigkeit der Artillerien.

Mazedonische Front.

Die Feuertätigkeit war vielfach stärker als in letzter Zeit, besonders zwischen Wardar- und Dojransee. Vorfeldgefechte an den Osthängen der Hidze-Planinia verliefen für die Bulgaren erfolgreich.

Donnerstag, 30. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Die Kampftätigkeit in Flandern beschränkte sich auch gestern auf starkes Feuer in einigen Abschnitten nordöstlich und östlich von Ypern.

Frühmorgens führten die Engländer einen heftigen Vorstoß nordöstlich von Wieltje aus, der verlustreich im Feuer und Nahkampf zusammenbrach.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Am Chemin-des-Dâmes scheiterten mehrere nach Feuerwellen vorbrechende Erkundungsvorstöße der Franzosen südöstlich von Cerny.

Vor Verdun nahm abends der Artilleriekampf wieder größere Stärke an; außer Erkundungsgefechten keine Infanterietätigkeit.

Armee des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Französisches Feuer gegen Thiaucourt wurde erneut durch kräftige Beschießung von Noviant-aux-Prés erwidert.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Bei Dünaburg und Smorgon lebte die Feuertätigkeit erheblich auf; auch südwestlich von Luck, bei Tarnopol und am Zbrucz war die russische Artillerie ruhiger als sonst.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Südlich von Tirgul—Ocna wurden rumänische Angriffe gegen unsere Linien abgewiesen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Der Kampfverlauf des 28. August in den Bergen nordwestlich von Focsani wurde gestern erweitert. Kraftvoller Stoß der bewährten Angriffstruppen warf den zäh sich wehrenden Feind aus Iresti und drängte ihn über die Höhen nördlich des Dorfes gegen das Susitatal zurück. Ein aus Schlesiern und Sachsen bestehendes Regiment zeichnete sich besonders aus. An 300 Gefangene und zahlreiche Maschinengewehre und Fahrzeuge wurden eingebracht.

Heftige Entlastungsangriffe der Gegner ohne Rücksicht auf Menschenverluste, gegen die von uns nordöstlich und östlich von Muncelul erkämpften Linien geführt, blieben erfolglos und ohne Einfluß auf die Angriffsbewegung westlich der Susita.

Am Sereth und an der unteren Donau steigerte sich die Gefechtstätigkeit.

Mazedonische Front.

Die erhöhte Feuertätigkeit dauerte an, besonders südwestlich des Doiransees.

Bei Ihuma und Alcak Mah unternahmen die Bulgaren erfolgreiche Streifen, bei denen mehrere französische Posten ausgehoben und gefangen zurückgeführt wurden. Einige angreifende feindliche Kompagnien wurden durch Feuer vertrieben.

Freitag, 31. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
Kronprinzen Rupprecht von Bayern

In Flandern steigerte sich die Kampf-
tätigkeit der Artillerie an der Küste und zwischen
Yser und Lys erst gegen Abend. Nachts kam
es mehrfach zu Zusammenstößen im Vorfeld
unserer Stellungen. Eine Anzahl Engländer
wurde gefangen. Im Artois entwickelten sich
nördlich von Lens örtliche Kämpfe, die bis zur
Dunkelheit andauerten.

Südwestlich von Le Catelet entrissen Jäger-
kompagnien den Engländern einen Teil ihres
neulichen Gewinnes. Zahlreiche Gefangene sind
eingebracht worden.

St. Quentin lag wieder unter französischem
Feuer.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

In der östlichen Hälfte des Chemin-des-
Dâmes-Rückens war die Feuertätigkeit lebhaft.

Vor Verdun ging Zerstörungsfeuer auf bei-
den Maasufeln abends wieder in starken Ar-
tilleriekampf über, ohne daß es bisher zu neuen
Angriffen kam.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen
Leopold von Bayern.

Nordwestlich von Dünaburg stießen russische
Streifabteilungen unter Feuerschutz bei Illuxt vor.
Unsere Grabenbesatzung schlug den Feind zu-
rück. Ebenso vergeblich blieben russische
Unternehmungen am Narocsee.

Bei Skala setzten einige unserer Kompagnien
über den Zbrucz, brachen in die russischen
Linien ein und kehrten nach Zerstörung der
Grabenanlagen mit Gefangenen und Beute über
den Fluß zurück. Zwischen Dnjestr und Donau
ist die Lage unverändert.

Mazedonische Front.

Bei großer Hitze hielt die gesteigerte Ge-
fechtstätigkeit an.

Am Dobro-Polje wurden serbische Abtei-
lungen, südwestlich des Doiransees englische
Abteilungen unter schweren Verlusten abgewiesen.

Samstag, 1. September.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

In Flandern dauerte der starke Feuerkampf
in den Dünen und beiderseits von Ypern an.
Außer Vorfeldgefechten keine Infanterietätigkeit.
Im Artois lebte nach ruhigem Tag das Feuer

von La Basséekanal bis auf das südliche Scarpe-
ufer am Abend auf.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Beim Gehöft Hurtebise, am Chemin-des-
Dâmes griffen die Franzosen nach heftiger Ar-
tilleriewirkung mit starken Kräften an. Anfäng-
licher Geländegewinn des Feindes wurde durch
unseren Gegenstoß zurückgewonnen. Um einige
Grabenstücke wurde die Nacht hindurch erbittert
gekämpft. Eine Anzahl Gefangener ist in un-
serer Hand geblieben.

Vorstöße des Gegners am Winterberg und
südlich von Corbény scheiterten verlustreich.

Vor Verdun ruhte tagsüber der Kampf. In
den Abendstunden steigerte sich die Tätigkeit
der Artillerie in einigen Abschnitten wieder er-
heblich.

Armee des Generalfeldmarschalls Herzog
Albrecht von Württemberg.

Ein Unternehmen bayerischer Sturmtrupps
am Rhein-Marne-Kanal hatte vollen Erfolg.

Außer blutigen Verlusten büßten die Fran-
zosen Gefangene ein.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen
Leopold von Bayern.

An der Düna, vor allem bei Illuxt, ferner
bei Smorgon und bei Baranowitschi war gestern
die Gefechtstätigkeit trotz ungünstiger Witterung
lebhafter als sonst.

Nördlich der Bahn Kowel-Luck stellten un-
sere Erkunder gute Wirkung unserer Minen-
werfer und Artillerie in den feindlichen Gräben
fest, aus denen Gefangene geborgen wurden.

Bei Tarnopol und Husiatyn wurden russische
Streifabteilungen im Nahkampf vertrieben.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
von Mackensen.

Im Gebirge nordwestlich Focsani warfen
deutsche Truppen die Rumänen aus einer zäh
verteidigten Höhenstellung.

Bei Maxineni am unteren Sereth brachen
deutsche und bulgarische Sturmabteilungen in
die russischen Stellungen ein, machten die Be-
satzung nieder und kehrten mit einer großen
Zahl von Gefangenen zurück.

Mazedonische Front.

Im Cernabogen griff ein italienisches Ba-
taillon bei Paralovo an. Deutsche Truppen
warfen den Feind zurück und nahmen ihm Ge-
fangene ab.

Am Dobro Polje scheiterten mehrere ser-
bische Angriffe, westlich des Wardar französische
Vorstöße vor den Stellungen der Bulgaren.



Aus dem Felde

Auszeichnungen.

Herr Fabrikdirektor Hans Friedrich und Brennmeister Hieronymus Essig wurden mit dem badischen Kriegs-Verdienst-Kreuz ausgezeichnet.

Gefreiter Karl Kühn erhielt das Eiserne Kreuz II. Klasse und Gefreiter Hermann Kohlmann die Württembergische Verdienstmedaille.

Beförderungen.

Unteroffizier Dr. Bangert wurde zum Vizewachtmeister, Gefreiter Otto Müller zum Unteroffizier, Musketier Karl Kühn, Fahrer Michael Heck und Musketier Heinrich Waidner zu Gefreiten befördert.

Feldgrüße gingen im Laufe der letzten Wochen ein von:



*Pascherhüllbüros.
Aretschmisen, Bahnhof
20. Juni 1916*

Anton Anselm, August Archut, Lorenz Albecker, Phil. Albecker, Max Aniola, Kilian Burkard, R. Brilla, J. Brilla, Otto Berg, Al. Becker, P. Bock, Eugen Bähr, Gg. Broß, W. Becker, Gg. Bauer, Dr. Bangert, K. Baier, Rud. Bantle, Karl Deck, Hieron. Essig, Gottl. Essig, Hub. Essig, Rich. Fritj, R. Freytag, Jak. Faber, J. Greule, J. Gollnisch, O. Gretschmann, A. Gerstner, W. Gloß, Max Göß, Aug. Geggus, H. Gressel, Dr. Huber, Anton Heigelmann, E. Hiller, E. Huck, Franz Hammer, W. Hofmann, J. Hänslar, Jos. Helfer, Wilh. Heck, K. Höflinger, H. Helfer, Mich. Heck, M. Koffler, R. Kistner, Hch. Kistner, H. Kästel, J. Kary, Seb. Klein, Leop. Karle, Ludw. Kohler, Joh. Kujawa, A. Koffler, D. Kassel, Th. Koebele, H. Kohlmann, V. Krawzyk, K. Kühn, W. Landhäußer, Karl Lieb, Otto Müller, Wilh. Meier, Frz. Michalak, Alois Noe, H. Noll, W. Oberst, A. Pfeiffer, Wilh. Röder, Math. Rimmelpacher, Lorenz Rimmelpacher, St. Reschke, W. Rieger, J. Rihm, Joh. Sobierajewicz, J. Semmelmann, Leop. Schorpp, Ludw. Schwarz, Otto Schmalz, E. Schröder, Karl Schick, Aug. Schorpp, Josef J. Sturm, Gottfr. Tritsch, Jos. Throm, F. Vögele, Ant. Vögele, Hans Vianden, Hch. Völlm, Otto Weber, Max Wenner, Aug. Würz, Fr. Westenfelder, Otto Welker, Karl Witt, Hch. Waidner, Adolf Weisenburger, Jos. Westermann, Andreas Zinser, Joh. Zimmermann.

× Offizierstellvertreter W. Klapprodt.



Der Feldzug unseres „Ratsherrn“.

Urlaub ein Soldat verschafft
 Sich vermittelt Landwirtschaft.
 Oft genügt zu diesem Zweck
 Schon ein Kistchen, voll mit Dreck,
 Wie man's an den Fenstern schaut,
 Brav mit Schnittlauch angebaut.

Geh' denn Du ein wenig schäufeln
 Und tu' die Kartoffeln häufeln!“
 Ratsherr, brummig zwar, zieht los,
 Seine Lust ist g'rad' nicht groß.
 Wie er in der Erde wühlt,
 Wieder sich im Felde fühlt,



Ratsherr aber in der Tat,
 Einen rechten Garten hat.
 Seine Gattin mahnt ihn täglich:
 „In dem Garten steht es kläglich,
 Denn vom Brot- und Buttersteh'n,
 Kann ich nicht nach allem seh'n!

Und so gräbt er in Gedanken
 Einen Graben, einen schänken,
 Wie ihn uns're wackern Schützen
 Gern als Unterschlupf benützen,
 Und er schanzt und gräbt und sticht,
 Aber denken tut er nicht! — — —

Fortsetzung folgt.

Schriftleitung: Otto Sinner in Grünwinkel. Strichzeichnungen von
 Kunstmaler A. Kusche und H. Weiß, Karlsruhe. Gedruckt in unserer Hausdruckerei.